

Lichtenstein-Gaußberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Mödlitz, Bernsdorf, Niederschönau, St. Egidien, Heinrichsberg, Marienberg, Neubüschel, Oehnendorf, Mülsen St. Nicolas, St. Joch., St. Michael, Staudendorf, Thurn, Niedermülzen, Schönbach und Lichtenstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 245

Wochentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.

Dienstag, den 21. Oktober

1913

Stetige Briefe verlangt täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Wochentliche Ausgabe wird 1 Mk. 50 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Belegzettel Kosten 10 Pf. Belohnungen müssen außer der Gratulation in Goldstücke, Dachauer Straße Nr. 56, als Scheckeschenk bezeichnet, Postkosten, sowie die Ansträger entgegen. Belehrte machen bis Herbstzeit 10 Pf. für zweitstädtische Referenzen mit 15 Pf. bezahlt. Reklamenspiele 20 Pf. Zur einfachen Seite kommt die zweitstädtische Seite 30 Pf. Belegzettel-Ausgabe kostet bis folgende nachmittags 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Tageblatt

Das Wichtigste.

* * * Am gestrigen Sonntag ist in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen in Leipzig der Grundstein der „Deutschen Bücherei“ gelegt worden. Nachmittags trafen Se. Majestät von Leipzig ab.

* Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad ist angewiesen worden, von Serbien binnen acht Tagen die Rückführung des besetzten albanischen Gebietes zu verlangen.

* Amerikanischen Nachrichten zufolge will Huerta die Präsidentschaft der Republik Mexiko niederlegen.

* In Nicaragua hat ein heftiges und andauerndes Erdbeben schweren Schaden angerichtet.

* Ein Expresszug in Japan, der mit 400 Festpilgern besetzt war, ist mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Wagen des Güterzuges und sechs des Expresszuges wurden zerstört. Zwanzig Personen sind getötet und hundert zum Teil schwer verletzt worden. — Eisenbahnunfälle ereigneten sich auch bei Ingolstadt und auf der Strecke Hagen-Dortmund, wobei Zugpersonal und Reisende getötet und verletzt wurden.

* Auf der Klostrelengrube bei Gleiwitz brach nach einer Blendung des „Oberschles. Wand.“ infolge Fackelbrandes ein Feuer aus. Zwei gräßlich verbrümmte Beichen wurden zutage gefördert. Eine Anzahl teils schwer, teils leicht verletzter Bergleute wurde ins Knappenhofslazarett eingeliefert. Die zur Rettung ihrer Kameraden eingefahrene Rettungskommission ist von giftigen Schwaden umgeben; sie durfte mit einigen noch in der Grube befindlichen Bergleuten verloren sein. — Auch in einer Grube in Wales wurden infolge Explosion 8 Arbeiter verlegt.

Das Leipziger Weihfest

Der Himmel selbst hat den Tag, an dem das Völkerschlachtdenkmal, ein Zeichen deutscher Kraft und Einigkeit, wie unser König es nach der Weiherede des Kammeraten Thieme bei seiner Übernahme nannte, feierlich geweiht wurde, zu einem Festtag gekrönt. Alle Farbenpracht der Fahnen und Uniformen wurde durch das Volk der Herbstsonne und das tiefe Blau des Himmels überstrahlt. Es war nicht nur lauter Festjubel, vielmehr tiefe, ernste vaterländische Begeisterung, die nicht nur die Tausende der Teilnehmer an der Weihfeier, die Zahltausende in Leipzigs Straßen, sondern alle erfüllte, die im ganzen Reich in Gedanken am Fuße des Denkmals standen und der Helden und Opfer der Schlacht vor 100 Jahren gedachten. Der Glanz der Freundschaft mit dem Kaiser und den Bundesfürsten, den Vertretern des Kaiserreichs von Österreich, des russischen Zaren und des Königs von Schweden, den Tausenden von Studenten deutscher Hochschulen, der Berufe und Innungen, der 28 000 Leipziger Schulkinder — hob er sich nicht gerade auf dem geschilderten Hintergrunde der Zeit vor 100 Jahren so hell und verhältnismäßig ab? Damals Herrschaft und Uneinigkeit der Deutschen, blutige Kämpfe jahraus, jahrein, Schmach und Schande, Not und Elend, und heute Einigkeit und Wehr, Reichtum und Frieden, Ansehen in aller Welt und gute Freundschaft mit mächtigen Nachbarn! Da mögen einige Volksgenossen grollend als Gegner unseres Staates und unserer Gesellschaftsordnung zur Seite stehen — an dem neuen Zeichen von Kraft und Einigkeit, an dem Reichtum an Vaterlandsliebe und vaterländischer Begeisterung, an dem Gefühl der unverlöschlichen Gemeinschaft aller Deutschen, dessen sich das deutsche Volk in den Feiertagen am Denkmal zur Erinnerung an die Abschaffung des fremden Joches so recht bewußt geworden ist, prallen alle Schmähungen der sich selbst von der Masse des deutschen Volkes absondernden unschäblich ab. Freuen wir uns des 18. Oktober 1913 — und seiner Errungenheiten! Freuen wir uns, daß unsere Ahnen Helden waren, würdig des

feierlichen Gedächtnisses über Jahrhunderte hinaus! Und lassen wir diese Freude zum frischen Quell werden, aus dem wir Mut und Ausdauer schöpfen zum Wettkampf und Kampf in Krieg und Frieden für Deutschlands Größe, Einigkeit und Macht!

Gegen 1/2 12 Uhr kam Bewegung in die Massen der Festteilnehmer. Vorreiter, denen eine Ehrenkadron Ulanen folgte, Tücherwachen und die Hurraute über den Wehrer her stürzten die Ankunft der Majestäten. Und kaum waren die Ulanen abgeschwommen, tauchten die Spiziereiter und gleich darauf das vierspanige offene Galageschäft mit dem Kaiser und dem König auf. Der Kaiser schritt zunächst die Ehrenkompanie (Infanterie) ab und begrüßte dann die Fürsten. Währenddem schworen die Ulanen das Bild ab, indem sie eine dichte Kette zwischen den steinernen Eingangswällen bildeten. Kaiser und König standen dann lange am Ufer des Weiher und ließen das wunderbare Bild auf sich wirken. Dann schritten sie, Kreishauptmann v. Burgsdorff, Leipzigs Oberbürgermeister und Polizeidirektor voran, rechts am Weiher und an der Studentenstraße vorüber dem Denkmal zu. Da erklangen, von auf hoher Denkmalsterrasse angestellten Fanfarenläutern gebläst, weit hinausstörend, Pariserhymne, und das vor der St.-Michael-Kirche aufgestellte Orchester von 250 Mann stimmte mit rauschenden Altorden ein: ein gewaltiger Eindruck, dem sich wohl niemand entziehen konnte. Und zu dieser Melodie Richard Wagners klangen von fernher die Glocken der Stadt, brachten donnernde Hochrufe von allen Seiten dem Kaiser und dem König entgegen. Oberhofmarschall Egzellenz Freiherr v. d. Busche und Hofmarschall v. Weißig hatten auf der Terrasse mit einem Stab Ordner die Ehrengäste gruppiert; alle standen gespannt in Erwartung der Fürsten. Dann betrat der König mit dem Kaiser die Terrasse, und donnernende Hochrufe erklangen aus Tausenden von Stühlen. Der Kaiser verneigte sich und bog sich mit dem König in das Kaiserzelt. Bald folgten die Fürsten. Das Gefolge trat zur Seite, die hohe Gestalt des Reichskanzlers lenkte alle Blicke auf sich. Noch einmal trat der Kaiser an die rückwärtige Brüstung, um das einzige schöne Bild zu genießen, und kaum hatten die Menschenmassen den Kaiser erkannt, da erklangen auf allen Seiten Hochrufe. Nun traten Kaiser und König einige Schritte vor und die Feier begann. Eine tiefe Bewegung ging beim Gesang des Niedersächsischen Dankgebetes durch die Massen; gar manches Auge feuchtete sich, der Kaiser sah ungemein ernst drein und blieb es auch während der Rede des Kammeraten Thieme, die sichtlich tiefe Eindrücke auf ihn machte. Eine freudige Stimmung riesen dann die Gilboden hervor, die ihre Urkunden brachten; was Se. Majestät dem König sichtlich viel Vergnügen bereitete. Der Kaiser hielt sich im Hintergrund. Während der Besichtigung und bei der Abschaltung der Fürsten vom Denkmal, wobei sich noch einmal die begeisterte gehobene Stimmung und das innere Bewegtheit aller durch brausende Huldigungsrufe zu erkennen gaben, stimmte alles, einer spontanen Eingabe folgend, „Deutschland, Deutschland über alles“ an und donnerten Kanonen ihre Festgrüße. Auf dem Leipziger Schlachtfeld hatten sie vor hundert Jahren dazu beigetragen, den europäischen Thron des korsischen Erbretters zusammenzuschließen, jetzt ländete ihr ehemaliger Mund vor dem Ehrendom der Deutschen die Macht und Herrlichkeit des Deutschen Reiches.

Deutsches Reich.

Berlin. (Zum Zusammentritt des Reichstags.) Der Reichstag wird seine Sitzungen wieder am Donnerstag, den 20. November, aufnehmen. Die Tagesordnung für die erste Sitzung, die um 2 Uhr beginnt und auf der lediglich Petitionsberichte stehen, wird in den nächsten Tagen aufgegeben werden. In den ersten Tagen nach dem Wiederaufzetteln werden die noch einzubringenden Interpellationen (braunschweigische

Theologe usw.) besprochen werden, ehe man in die erste Sitzung eintritt. Wahrscheinlich dürfte im Plenum auch die erste Lesung des Spionagegesetzes erfolgen, das bereits im Mai dem Reichstag unterbreitet worden ist. Der Erledigung harren ferner noch das Konkurrenzkaufgesetz, über das eine Einigung auch im Plenum zustande kommen dürfte, das Jugendrichtergesetz, das Petroleummonopolgesetz und das Postgesetz. Der Entwurf über das Erbrecht des Staates, der in der Budgetkommission liegt, dürfte wohl kaum zur Verabschiedung kommen. Dem Reichstag werden sofort außer dem Etat folgende neue Vorlagen unterbreitet werden: die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der Entwurf über die Errichtung eines obersten Kolonialgerichtshofes, ein Entwurf über die Bestädtigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, das deutsch-englische Handelsprotokoll, der Entwurf über die Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren im Reichsbeamtenrecht, das Eisenbahnhaftrichtergesetz. Wahrscheinlich auch noch bis Weihnachten werden folgen das Lustredigergesetz, die neue Wechselordnung und die Vorlage über die gesetzliche Regelung der Alspensionärs. Der Reichstag wird keine Zeit zu verlieren haben, wenn er wenigstens einen Teil dieser Vorlagen bis Weihnachten verabschieden und von den wichtigeren Gesetzen die ersten Lesungen beledigen will, um den Kommissionen nach Neujahr neue Arbeit zu zuführen.

(Die bayerischen Handwerkstammern für eine Bedeutung der Regierung.) Der Bayerische Handwerkstammertag hat folgende Resolution zur Königfrage beschlossen: „Der Bayerische Handwerkstammertag spricht im Namen der acht bayerischen Handwerkstammern u. des von ihnen vertretenen Handwerker- und Gewerbestands aus dessen innerster Empfindung und aus praktischen Erfahrungen im Interesse dieser Berufsstände den lebhaften Wunsch aus, es möge die seit 27 Jahren bestehende Regierung berufen und dem bayerischen Volke wieder ein regierender König gegeben werden. Er wendet sich deshalb an die bayerische Staatsregierung und an die beiden Kamänen des Landtages mit der Bitte, dem patriotischen Wunsch des erwerbenden Berufsstands zum Wohl des Vaterlandes zu entsprechen und die erforderlichen Maßnahmen zur Umwandlung der Regierung in das Königreich als bald einzuleiten und durchzuführen.“

(Serbien.) Wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, haben zwischen den Kabinettten der Großmächte Verhandlungen über die serbisch-albanische Angelegenheit stattgefunden, die die völlige Einmütigkeit der Mächte darüber ergeben haben, daß Serbien genötigt werden müsse, die Beschlüsse der Londoner Konferenz in Bezug auf die Grenzen Albaniens zu respektieren. Auf Grund dieser Verhandlungen werden in den nächsten Tagen nicht nur die Dreimächte in Belgrad ernste Schritte tun, und zwar solche ernster Art, um der serbischen Regierung diese einmütige Stellungnahme der Großmächtelund zu tun.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 20. Oktober 1913.

* — 1813. — 1913. Die vielen Jahrhunderte des Jahres erreichten in der Erinnerung an die große gewaltige Schlacht bei Leipzig und der imposante und ohne jede Störung verlaufene Weihe des Riesenmonuments vor den Toren der Lindenstadt im Sonnenuntergang des 18. Oktober, die viele aus unserer Stadt und Umgebung miterlebten, ihren Abschluß und ihren Höhepunkt. Schon am Abend des 18. Oktober 1813 war sich jeder Krieger der großen Bedeutung des Tages auf dem Schlachtfeld bewußt, als in den russischen Lagern fromme Lieder erklangen und als diese auf deutscher Seite durch den Gesang „Run danket alle Gott“ aufgenommen wurden. Noch Jahrzehnte lang loderten auf deutschen Bergen Freudenfeuer zum Himmel empor, bis sie allmählich erloschen und die Erinnerung

an den großen Tag schwand. Dieses Jahr grüßten wieder die Freudenfeuer von Berg zu Berg hinüber, und aus mancher fehligen Versammlung und aus manchem Gotteshaus stiegen Dankeslieder zum Himmel empor. Alle festlichen Veranstaltungen sind in Lichtenstein-Callenberg und den umliegenden Ortschaften in bester Weise verlaufen, sodass wir uns das Eingehen auf Einzelheiten versagen können. Eine große tolze Entwicklung hat unser deutsches Volk in diesen 100 Jahren durchgemacht. Zuerst war es die Zeit der Dichter und Denker, dann folgte die Epoche der Staatsmänner und Feldherren. Jetzt stehen wir in der Zeit der Volkswirtschaftler und Kaufleute. Allein dieser große Aufschwung ist nur dann von Dauer und von bleibendem Wert, wenn wir gleichzeitig nicht nur ein Volk der Volkswirtschaftler und Kaufleute, der Feldherren und Staatsmänner, sondern auch ein Volk der Denker und Dichter sind, wenn die Tugenden der Freiheitskämpfer auch in unseren Herzen wohnen. Das ist ja gerade die Bedeutung der Jahrhundertfeiern, dass die leuchtenden Vorbilder der Freiheitskrieger vor unserer Auge gestellt werden und dass sie uns zur Nachfolge in diesen Tugenden erziehen, zum Heil des Vaterlandes!

* - **Schöne Oktoberstage** erfreuen uns jetzt noch Reis- und Frosträume. Sie locken die Bewohner von Stadt und Land zu größeren Spaziergängen in die herbstliche Natur. Infolge des prächtigen Wetters war auch gestern der Besuch der in den umliegenden Ortschaften begangenen Kirmesfeiern ein recht reger.

* - **Die Schiebteilung** vom kgl. Sächs. Mittelverein veranstaltete gestern im Schützenhaus ein Preischießen, das einen recht schönen Verlauf nahm. Den Vereins-Preis errang Herr Hugo Schlemmer. Leider war der Besuch der Vereinskameraden ein ganz unbefriedigender, was um so bedauerlicher ist, als die Schiebteilung viele Eger gebracht und sich um die Ausgestaltung des Festes große Mühe gegeben hatte.

* - **Sport.** Die 1. Mannschaft des L. B. R. stand gestern dem Zwicker B. R. „Wettin“ auf dem hiesigen Sportplatz gegenüber. Das Wettspiel stand am Ende 3 : 3.

* - **Die Ortsfrankenkasse** hält heute abend im „Goldnen Helm“ eine 2. außerordentliche Generalsammlung ab. Auf der Tagesordnung steht als Hauptpunkt nochmalige Beschlussfassung über die vom Überversicherungsamt gewünschten Änderungen der neuen Satzungen.

* - **Treue Mutterin.** Als eine große Seltenheit ist es zu vergleichen, wenn eine Person 58 Jahre lang nur eine Wohnung treulich innegehabt hat. Es ist das von dem ca. 80 Jahre alten Kgl. Zelle Lößler im benachbarten Hersdorf zu berichten, das bei Herrn Gartengutsbesitzer Ernst Hartig am Hofgraben wohnt. Zwei Generationen hat die Treue in der Familie des jeweiligen Besitzers mit pflegen und aufziehen helfen, sodass Kgl. Lößler dankbarer Werthschätzung gewiss ist.

* - **Gewaltiges Surren** in der Richtung nach Zwicker konnten die Spaziergänger auf der Querstraße „Zunlenburg-Aussichtsturm“ gestern mittag kurz vor 12 Uhr hören, und alsbald tauchte der Riesenluftkreuzer „Sachsen“, trotz der Dunsthüchten, immerhin schon sichtbar, vor den Augen auf. Er war auf der Fahrt nach Schwarzenberg-Annaberg begriffen und fuhr in etwa 700 Meter Höhe heraus schnell. Es war für die Zuschauer ein überwältigender Anblick, die „Kriegerin“ sehen zu können. Die Fahrt in das obere Erzgebirge und die Riedfahrt über Zschopau-Chemnitz-Nossig ist in schöner Weise verlaufen. Das Luftschiff landete 1/2 Uhr nachmittags glatt vor der Halle des Leipziger Luftschiffhofs.

* - **Taubstummen-Gottesdienst.** Sonntag, den 26. Oktober wird vorm. 11.12 Uhr im Konfirmandenzimmer der Marienkirche in Zwicker Gottesdienst für die Taubstummen aus Zwicker und Umgegend durch Herrn Pastor Goch gehalten werden.

zu schäubern, würde jedoch zu weit führen, sie ist klar zu erkennen in den Schriften des Instituts, die auf Wunsch jedem Interessenten durch die Buchhalterei kostenfrei zugesandt werden.

* - **Die Löwen sind los!** Eine Anzahl Löwen, die bei einer Karawane zwischen einem Straßenbahnhof und einem Wagenwagen des durch seine Vorstellungen auch hier bekannten Circus Barry in die Freiheit erlangt hatten, verursachten in der Nacht zum Montag in der Blücherstraße zu Leipzig eine heilose Panik. Die „L. R.“ schreiben darüber: „Die Bestien rasten die Straße entlang. Die Angestellten des Circus und Passanten machten sofort auf die Tiere Jagd. Bald war das ganze Stadtviertel in größter Aufregung und durch die Schreie und Angstschreie der Menschen dröhnte das Gebrüll der planlos umherirrenden Löwen. Schrei wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit Hilfe von requirierten Polizeimannschaften und den Angestellten des Circus eine regelrechte Jagd auf die wilden Tiere veranstalteten. In kurzer Zeit gelang es, vier von den sieben ausgebrochenen Tieren zu fressen und sie niederzuschlagen. Die anderen Löwen flüchteten sich schließlich durch die Schauseiten eines Hotels in das Hotelgebäude, dort unter den Gästen und Bediensteten panische Schrecken hervorrufend. Brüllend rasten die Bestien in dem geräumigen Hause die Treppen auf und ab, während man das Haus umstellt, um dann auf die Tiere aufs neue eine regelrechte Jagd zu veranstalten. Schrillende Schreie verleyter Tiere lenkten plötzlich die Aufmerksamkeit der Leute wieder auf die Straße. Mit Entsetzen bemerkte man, dass einer der Löwen aufs Neue auf der Straße umherirrte. Er fiel ein Geschirr der Möbeltransportfirma von Höpfl u. Sohn aus L. Plagwitz an und brachte mehrere Pferde gefährlich Bisse bei. Eifrig machte man nun auf das rasende Tier Jagd, während dessen Feuerwehr und Polizei planmäßig in das von den Löwen besetzte Hotel eintrangen. Die Dompteuse des Circus bat, die Tiere doch nicht tot zu schlagen. Schließlich hatte man die Löwen bis auf den Boden getrieben, doch war ein Herkommen an die Bestien zurück, da diese Zeilen in Druck gehen, noch nicht möglich.“

- Eine andere Meldung lautet: Auf der Berliner Straße fuhr den großen Raubtiertransportwagen ein Wagen der elektrischen Straßenbahn an und riss dabei eine Planke los. Diese Lücke genügte den Jägern, acht Löwen, die Freiheit zu suchen. Mit mächtigen Sägen rillten sie die Straße entlang. Die Schupmannschaft machte sofort Jagd auf die Tiere und konnte drei erlegen, ein vierter wurde angeschossen und eingefangen. Einer der Löwen sprang bei der Jagd durch ein Fenster eines Hotels, rannte in den Edelgeschäftsräumen umher und verschwand schließlich in ein offenstehendes Nebengemach, von wo ihn ein Wärter festnahm. Ein weiterer flüchtete in den Güterschuppen der Berliner Bahn und war auch dort schnell wieder in Sicherheit gebracht. Zwei der Löwen sind bei Abschluss der Meldung noch nicht gefunden. Der Vorfall brachte selbstverständlich eine starke Verkrustung mit sich.

* - **Ortmannsdorf.** (Unfall.) Anlässlich der Jahrhundertfeier wurden hier am Sonnabend abend von dem Lehrercollegium mit den älteren Schulkindern ein Höhnenfeuer auf dem Pfarrberge abgebrannt. Hierbei ereignete sich ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 15jährige Gemeindeherrnherr Berthold, der sich hieran auch beteiligte, wollte von einem nahen Kartoffelselbstkultivatoren holen, dabei fiel er infolge der Dunkelheit eine kleine Höhle hinab und erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Oberschenkels. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, wurde er mittels Auto in das Kgl. Kreiskrankenhaus Zwicker transportiert.

* - **Augustusburg i. E.** (Ein Unglücksfall), wie er sich bei Kindern leider wiederholt, ereignete sich hier. Der 10jährige Sohn des Maurers Gründig hier hing

inzwischen selbst der Zwicker Stadtkommissariat gesetzt.

Herrnhut. (Unterschlagungen.) Der Gerichtsbezirkshaus, der 40 Jahre lang am hiesigen Amtsgericht blieb, hat 100 000 Mark Würdegebele untergeschlagen. Der 81jährige Defendant wurde ins Untersuchungsgefängnis nach Bautzen gebracht.

Leipzig. (Die Fabrik österreichischer Teile vom Schloss u. Comp.) im benachbarten Witzschbach, ist am Sonnabend niedergebrannt. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Einige Feuerwehreute wurden leicht verletzt. Der Brand ist durch Selbstentzündung entstanden. Der grohe Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Stollberg. (Ein junger talentvoller Musiker unserer Stadt) ist mit der Vertonung einer Operette so weit fertig, dass die Verhandlungen über die Premiere schon vor dem Abschluss stehen. Stoff und Libretto hat ein Lehrer der hiesigen Umgebung dazu geschrieben. Derselbe behandelt ergebnisreiches Volksleben. Kenner sind hinsichtlich Musik und Text des Lobes voll und prothetisch der Operette großen Erfolg.

Scheibenberg. (Wütender Bullen.) Beim Eintreten des Viehs von der Weide wurde im benachbarten Mittweida-Markersdorf der 65 Jahre alte Wirtschaftsbesitzer Georgi von einem wildgewordenen Bullen mit solcher Hingabe in den Unterleib gestoßen, dass er kurze Zeit darauf

Trenn. (Große Feuer.) Im benachbarten Schreitgrün brannte das Fabrikatelier der Firma Traugott Schubert (Elektrizitätswerk, Bleicherei- und Spülereianstalt, Spülerei) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Wohngebäude konnte erhalten bleiben. Der Schaden ist, da viele wertvolle Maschinen dem Feuer zum Opfer fielen, bedeutend, jedoch durch Versicherung bestimmt. Über die Entstehungsursache verlautet nichts.

Zittau. (Flugzeughalle.) Die Stadtverordneten bewilligten zur Errichtung einer Flugzeughalle den Betrag von 15 000 Mark.

Arme Kleine Anna!

Roman von H. Courths-Mahler.

44. (Nachdruck verboten.) „Nun las gut sein, Kind. Jung und alt führt seine eigene Sprache, ich nehm es dir nicht übel, wenn du eine junge Gesellschafterin lieber ist. Ich werde Fräulein Sundheim gleich rufen lassen. Wie ist es mir dir, Nolf, willst du nicht vor Tisch noch ein Viertelstündchen ausruhen?“

Sie wollte ihrem Vetter Gelegenheit geben, der Begegnung Marianne mit Anna nicht beizuwollen. Es würde ihn vielleicht von neuem erregen. Er verstand sie und reichte ihr dankbar die Hand.

„Ich möchte mich allerdings noch ein paar Minuten zurückziehen. Auf Wiedersehen bei Tisch, Elisa.“

Auf Wiedersehen, Nolf.“ Der Baron verneigte sich, auch vor seiner Tochter und ging hinaus.

Marianne sah ihm nach. Dann wandte sie sich an ihre Tante.

„Papa ist schrecklich steif und pedantisch“, sagte sie ärgerlich.

Frau von Sajneck legte den Arm um sie und hob ihr das Gesicht empor. Gütig und ernst sah sie in das Gesicht der jungen Dame.

„Du bist vollständig im Irrtum über deinen Vater, Marianne. Er leidet an sich selbst und ist sehr unglaublich. Du solltest ihn zu verstehen suchen.“

Marianne schüttelte den Kopf.

„Rein, Tante Elisabeth, das wäre fruchtlos. Ich kann Papa einfach nicht verstehen. Wir sind zu verschiedenen Naturen. Da ist zuerst einmal bei ihm der sentimentale Zug. Ich bin ein Kind meiner Zeit und begreife es nicht, wie Papa sein ganzes Leben ver-

Bayer & Heinze, Abteilung Bankgeschäft, Lichtenstein-Callenberg Badergasse 6. — Mündelsich. Anlagegewerte. — Ständige Auslosungs-Kontrolle.

* - 3000 Mark fielen in heutiger Fällung der kgl. Sachs. Landeslotterie in die Kollektion des Herrn J. Jander hier auf Nr. 37832.

* - **Die Erziehung** der Söhne zu tüchtigen Männern ist eine sorgenvolle Frage für die Eltern, in der Theorie längst gelöst, in der Praxis so oft fehlschlagend. Am peinlichsten wird die Frage, wenn die Söhne sich vom Elternhaus trennen müssen, wenn man sie in die Hände fremder Erzieher geben muss. In diese Lage kommen alle Eltern, die entweder keine höhere Schule am Erzieher haben oder die infolge verschiedener Ursachen sich um die Arbeiten und Lebensgewohnheiten der Kinder nicht kümmern können. Wo und wie finden sie den Ertrag für das Elternhaus? Pensionen, Pensionate, Alumnate, Erziehungsheime, Internate, wie sie sich alle nennen mögen, stehen in Massen zur Verfügung. Wie selten findet sich aber da alles zusammen, was zu einer gediegenen Erziehung unerlässlich ist. Man prüfe mit eigenen Augen, man überlege, ob die Verhältnisse wirklich so sein können, wie sie geschildert werden, man kenne den Unterschied zwischen privaten Erziehungsstätten, die ja eben dem Geldvertrieb dienen, und öffentlichen, deren Leiter und Erzieher von den Einnahmen der Anstalt unabhängig sind. Unter letzteren ist das Freimaurer-Institut, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, öffentliche Realschule zu Dresden-Strehlen weitbekannt, die Erziehung der Knaben hier

sich an ein im Gange befindliches Geschäft und kam hierbei mit einem Bein in das Wagenrad. Er zog sich einen doppelten Beinbruch zu.

Eibenstock. (Schwere Ausschreitungen.) In Wilkendorf verübten nachts ungefähr 20 Personen aus Carlsfeld einen derartigen Lärm, dass der Gemeindevorstand zu Hilfe geholt werden musste. Als sie sich weigerten, ihre Namen zu nennen, wurden sie in das Polizeigewahrsam gebracht. Ihre Kameraden demolierten das Arrestlokal und befreiten die Gefangenen. Der Gemeindevorstand und der Gemeinedienst wurden tatsächlich angegriffen. Die Rädelsführer sind jetzt verhaftet und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

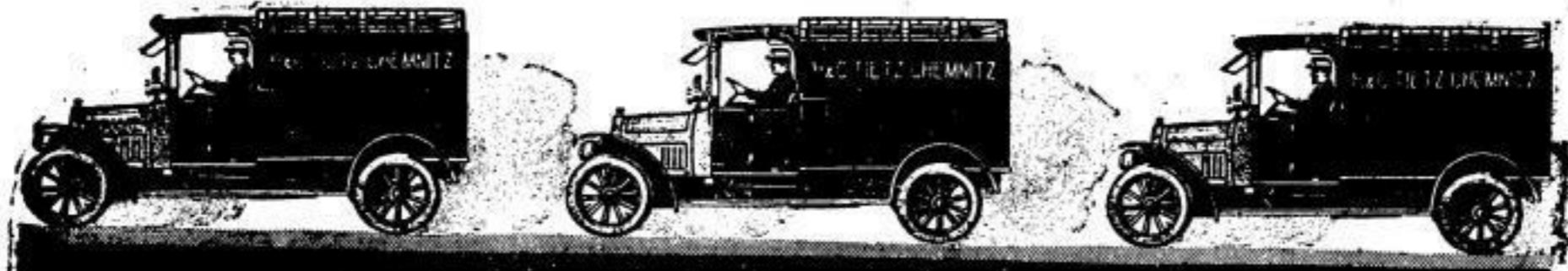
Hohenstein-E. (Diebstahl.) Auf dem Fabrikneubau am neuen Trinitatis-Friedhof wurden für etwa 60 Mark Bretter gestohlen. Die Polizei ermittelte die Täter und beschlagnahmte die Bretter,紹介しておこう。紹介しておこう。

Hartenstein. (Ungetreuer Beamter.) Der seit etwa 20 Jahren im Amt befindliche Stadtloßner Kramer hat größere Unterschlagungen begangen. Bei einer Kasinorevision wurde festgestellt, dass die Veruntreuungen sich auf etwa 18 000 Mark belaufen. Kramer hat sich

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Vom 18. Oktober 1912.

	10	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Wolzen frisch de Sorten	10	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
- Röhliger	10	78	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
- 73-78 kg	8	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40	42	44	46	48	50	52	54	56	58	60
- 58-63 kg	8	25	28	31	34	37	40	43	46	49	52	55	58	61	64	67	70	73	76	79	82	85
- 53-58 kg	8	30	33	36	39	42	45	48	51	54	57	60	63	66	69	72	75	78	81	84	87	90
- 48-53 kg	8	35	38	41	44	47	50	53	56	59	62	65	68	71	74	77	80	83	86	89	92	95
- 43-48 kg	8	40	43	46	49	52	55	58	61	64	67	70	73	76	79	82	85	88	91	94	97	100
- 38-43 kg	8	45	48	51	54	57	60	63	66	69	72	75	78	81	84	87	90	93	96	99	102	105
- 33-38 kg	8	50	53	56	59	62	65	68	71	74	77	80	83	86	89	92	95	98	101	104	107	110
- 28-33 kg	8	55	58	61	64	67	70	73	76	79	82	85	88	91	94	97	100	103	106	109	112	115
- 23-28 kg	8	60	63	66	69	72</td																



Fachabteilung verlegt

Unsere Autos und Wagen

Wagner
besorgen die Zustellung der getauften
Waren im Chemnitzer Stadtgebiet.
Täglich vor- und nachmittags.
Frische
erfolgen los.

Film und **Na**chmittags.
eifolzen sofort durch
Film

Unsere Chauffeure
nehmen Bestellungen
jelicher Art entgegen.

Stach auswählen

auch aussteuern

kommen unsere Autos an folgenden Tagen nach den angeführten Orten

Montag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Wiesbaden		Duisburg Koblenz Mainz		Cologne Düsseldorf Bielefeld Köln Münster

This block contains the bottom portion of a vintage-style advertisement. It features large, bold, stylized letters spelling "G. Tieß". To the left of the main text, there are two large, three-dimensional looking letters, possibly 'G' and 'E'. Above the main text, there is a list of names: "Blaustein • Glücksburg • Hahn • Schreyer • Silesia •" followed by "Engelhardt • Eichhorn • Eichstädt • Engels • Finken •" and "Fischer • Giesecke • Grahl • Grahl • Hirsch • Hirsch • Kretschmer •". The background has a textured, halftone pattern.

Eröffnung in wenigen Tagen

Chemist

[Database search](#)